

ÖKOHAUS I

# Nach allen Regeln der Natur

Gesund wohnen, sparsam heizen, natur-  
verbunden leben: dies sind die wichtigsten Kriterien für  
Ökohausbauer. Daß dabei nicht  
immer »Müsli-Häuschen« entstehen müssen,  
zeigen unsere drei Beispiele



Natur, wohin man schaut: Umgeben von einem großzügigen Naturgarten, schmiegt sich das Haus an den Hang. Auf den Umläufen gönnen sich die Bewohner gerne mal ein Luft- und Sonnenbad und genießen dabei den Blick auf die nahen Wälder und die Stadt Schwäbisch Gmünd unten im Tal

## ÖKOHAUS I

# Ein Raumklima, das gesund und munter macht

Das Leben ist reicher geworden für Familie Ganzenmüller, seit sie in einem Haus wohnt, das ihre innere Harmonie wiederhergestellt hat; ein Haus mit einem herrlichen Blick auf Schwäbisch Gmünd, umgeben von einem großen Naturgarten, der an den Wald grenzt.

Die Harmonie nämlich war gestört. »In unserem ersten Haus fühlte sich niemand von uns so richtig wohl, und ich hatte ständig Kopfschmerzen«, klagt Barbara Ganzenmüller. Und Ehemann Klaus bedauert das viele Geld, das sie in unsinnige Details gesteckt hatten.

Deshalb sollte ein Haus her, in dem rundum alles stimmt: praktisch im Gebrauch und aus »gesunden« Materialien, mit Möglichkeiten zu einem naturverbundenen Leben - aber fern jeglicher »Müsli-Ideologie«, wie beide betonten. Für die leidenschaftlichen Gärtner war das gut 2400 Quadratmeter große Hanggrundstück am Wald ein richtiger Glücksfall. Alle früheren Interessenten hatten abgewinkt, weil sie nicht direkt an der Straße bauen durften. Eine Auflage, die Ganzenmüllers nur recht war: Das Haus ist jetzt so eingewachsen, daß man es von der Straße aus erst auf den zweiten Blick wahrnimmt.

Ihr nächster guter Griff war Architekt Hansdieter Ziegler aus Stuttgart. Er baut seit Jahren sogenannte Niedrigenergie-Häuser. Und das sieht hier so aus: Ein massives Fundament trägt hochwärmegedämmte Holzwände. auf dem Flachdach liegt ein dicker Grastoppich, und in den Fenstern sitzen Wärmeschutzgläser, weil sie doppelt so gut dämmen wie herkömmliches Isolierglas.

Auf der Südseite öffnet sich das Haus mit großen Fenstern zu Hang und Garten. Sie wirken wie Sonnenfallen, die es den Bewohnern erlauben, auch im Winter gelegentlich die Heizung ganz abzustellen, selbst bei einer Außentemperatur von zehn Grad minus. Umgekehrt wird es im Sommer drinnen nie zu heiß. Außerdem kann man die Temperaturen durch gezieltes Querlüften regeln. Architekt Hansdieter Ziegler riet den Bauherren zu einer rationellen Gaszentralheizung mit niedrigen Abgastemperaturen. Sie trägt entscheidend zu der insgesamt positiven Energiebilanz bei: Nur 110 Mark zahlt der Vier-Personen-Haushalt monatlich für Heizung und Warmwasser - und das bei einer Wohnfläche von 166 Quadratmetern.



Architekten: Planungsgruppe Kruppa. Müller, Ziegler, Stuttgart.  
Fotos: Jens Willebrand. Text: Rosemarie Jordan



△ Auf Haus und Garage (links) liegt ein Grastoppich, der nur vom Regen bewässert wird. Das Maß für den 2400 qm großen Garten liefert eine Sammelanlage für Regenwasser  
< Durch die Glaskuppel im Dach fällt gleichbleibend schönes Licht in die offen ineinander übergehenden Wohnräume

Barbara Ganzenmüller findet besonders angenehm, daß es keine warmen und kalten Bereiche mehr gibt, so daß überall das gleiche Klima herrscht. Ihre Kopfschmerzen ist sie los.

Das Holz ist im Haus mit Bienenwachs behandelt, außen nicht, weil die Fassade natürlich verwittern soll. Nur die Rahmen

von Fenstern und Türen sind türkisfarben gestrichen. Warum? »Um den Lederhosen-Touch zu vermeiden«, lautet die ganz erdverbundene Antwort.

# SCHÖNER WOHNER

**Barcelona-Shopping:  
Die besten  
Adressen**

Seite 123

**Ökohäuser:  
Voll auf  
Vernunft gebaut**

Seite 80

**Strandparty:  
Feste  
feiern, wie  
sie fallen**

Seite 99

Leicht & beschwingt:

**Die neuen Schrankwände**